tren mit einzelnen, deutlich eingegrabenen Stricheln und mit kräftigen Punkten bedeckt (Abb. 6). Diese Punkte stehen ähnlich dicht, wie auf dem Pronotum vor dem Scutellum, sind allerdings viel größer und nur selten mit kleineren gemischt. Bei schwacher Vergrößerung erscheint das Pronotum — wegen der starken Netzung — seidenmatt, die Elytren aber glänzen.

Kopulationsorgan: Die kennzeichnende Biegung an der Spitze des Aedeagus unterscheidet die neue Art sicher von allen westeuropäischen *Hyperaspis* (Abb. 1, 2).

Differentialdiagnose: *Hyperaspis peezi* ist von *H. reppensis* (Herbst) kaum zu unterscheiden. Ob die Färbungsunterschiede verläßlich sind, müssen größere Serien zeigen. Bei *H. reppensis* sind alle Tarsen gelb und die gelbe Pronotumzeichnung ist in den Vorderwinkeln nicht in der Weise eingeschnitten wie bei *H. peezi* (Abb. 7). Ein konstantes Merkmal ist die Skulptur des Pronotums: Die Punkte sind bei *H. reppensis* viel tiefer und stärker eingestochen und fast so groß wie auf den Elytren. Die ganze Skulptur ist also bei *H. reppensis* erkennbar dichter als bei der neuen Art. Das beste und sicherste Unterscheidungsmerkmal, auch von allen anderen Arten, ist der Bau des Aedeagus.

Verbreitung: Eine Aufsammlung von Herrn Dr. H. Ziegler, Biberach (Paratypoid) erbrachte den Beweis, daß die Art sicher weiter verbreitet ist und in den Sammlungen unter südeuropäischen *H. reppensis*-Serien zu finden sein wird.

Literatur:

Iablokoff-Khnzorian, S. M. (1971): Synopsis des Hyperaspis Paléarctiques (Col. Coccinellidae). — Ann. Soc. ent. Fr. (N. S.) 7 (1): 163—200.

Anmerkung:

Hyperaspis blandula Fürsch, H. 1968. Eine neue Coccinellidenart aus Elfenbeinküste. — Bull. IFAN, 30, A (3): 1152, ist homonym mit *Hyperaspis blandula* Weise, 1902 aus Peru. Die Art von 1968 wird deshalb umbenannt in **Hyperaspis blandiricula** Fürsch. nom. nov.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Helmut Fürsch, Bayerwaldstr. 26, D-8391 Ruderting

Oligia dubia Heydem., eine für Italien neue Noctuide

(Lepidoptera, Noctuidae)

Von **E. Scheuringer**

Im Jahre 1942 wurde *Oligia dubia* von Heydemann als eigene Art erkannt und nach Stücken aus Fucine, an der jugoslawischen Adriaküste, beschrieben. Auf der Suche nach weiteren Exemplaren, stieß Heydemann auf eine neue, sehr überraschende Fundstelle. Bei der Untersuchung einer Ausbeute aus dem Jahre 1928, vom Fuße des Kleinen Göll in den Salzburger Kalkalpen, fand sich die neue Art wieder. Doch schien sie seither verschollen zu sein.

17 Jahre vergingen, bis ein neuer Nachweis, diesmal wieder aus Jugoslawien, erbracht werden konnte: Opatija, 1. und 2. Juni 1959

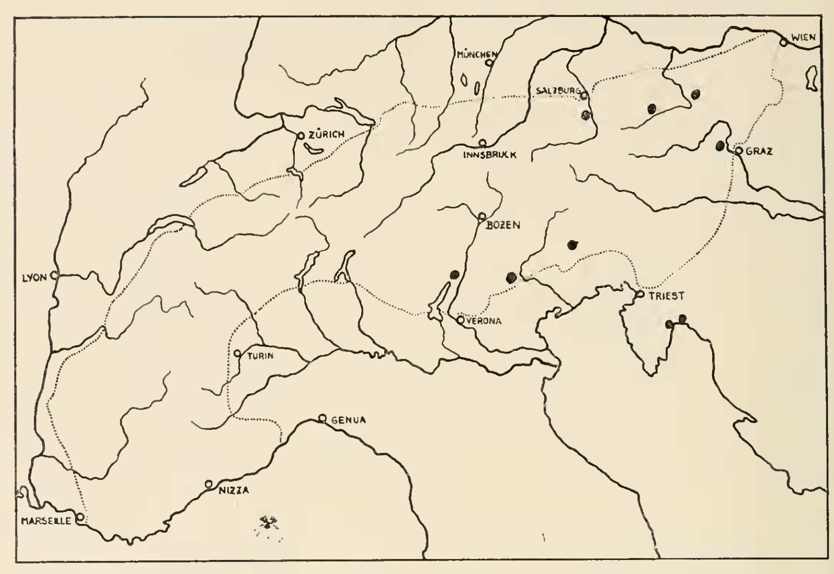


Abb. 1: Bisher bekannt gewordene Fundorte von *Oligia dubia* Heydem.



Abb. 2: ♀ Genitalapparat von *Oligia dubia* Heydem.



Abb. 3: ♂ Genitalapparat von *Oligia dubia* Heydem.

(H e y d e m a n n 1964). Nach weiteren 11 Jahren wurde die Art 1970 wieder in Österreich aufgefunden. H a b e l e r konnte den Nachweis aus mehreren Orten des Bundeslandes Steiermark erbringen (H a - b e l e r 1972). Nun konte die Art neuerdings auch in Italien aufgefunden werden.

Die Genitaluntersuchungen an Ausbeuten der *Oligia*-Gruppe aus Oberitalien ergaben für *dubia* Heydem. folgende Fundorte:

Pietramurata (Sarcatal), 250 m, Ende 5. 1971 2♂♂ (leg. et coll. E. S c h e u r i n g e r)

Pietramurata (Sarcatal), 250 m, Ende 5. 1975 9♂♂, 6 ♀♀ (leg. et coll. W. K a e s w e b e r und E. S c h e u r i n g e r)

Cavedinesee (Sarcatal), 250 m, Ende 5. 1975 9♂♂, 3 ♀♀ (leg. et coll. W. K a e s w e b e r, E. S c h e u r i n g e r und J. W o l f s b e r - g e r)

Mt. Grappa, 800 m, Mitte 6. 1967 2♂♂ (leg. et coll. J. W o l f s b e r - g e r)

Barcis/T. Prescudin (Friaul), 13.—15. 8. 1974 1 ♀ (leg. et coll. S. Z a n g h e r i)

Als Lebensraum bevorzugt die Art xerotherme Geröll- und Blockfelder. H e y d e m a n n ' s Annahme, sie komme nur auf Kalkgestein vor, scheint sich zu bestätigen. Alle bisher bekannt gewordenen Flug-

stellen sprechen dafür. Die Höhenverbreitung reicht nach den vorliegenden Angaben in den Nordalpen bis 1300 m (H a b e l e r), in den Südalpen bis 800 m. Mit Sicherheit wird jedoch auch dort die Art noch in höheren Lagen zu finden sein. Die Flugzeit erstreckt sich in einer langgezogenen Generation von Ende Mai bis Mitte August.

Nach dem bisher vorliegenden Faltermaterial, scheint *Oligia dubia* Heydem. in ihrem habituellen Erscheinungsbild ziemlich konstant zu sein. Trotzdem ist sie kaum mit Sicherheit determinierbar, weil ihre Artverwandten eine zu starke Variationsbreite aufweisen, wobei sie oftmals sehr nahe an *dubia* Heydem. herankommen. Letzte Klarheit kann somit nur eine Genitaluntersuchung bringen.

Zu Vergleichszwecken der Genitalarmaturen verweise ich auf meinen Beitrag in dieser Zeitschrift, Jahrgang 24, Seite 1—4. Die auffälligsten Unterscheidungsmerkmale sind:

♂: Clasper länger und schlanker als bei *strigilis* L., jedoch nicht so lang und spitz gebogen wie bei *versicolor* Bkh., Aedoeagus ohne Außendorn.

♀: Sehr ähnlich *strigilis* L., das stark chitinisierte Flächen-Signum befindet sich jedoch unterhalb der Ausstülpung des Bursa-Sackes und nicht an der gegenüberliegenden Wand wie bei *strigilis* L.

Benützte Literatur

B o u r s i n, Ch. (1969): Neue Funde von interessanten Noctuiden-Arten in Europa. Nachrichtenbl. Bayer. Ent. 18: 81.

F o r s t e r, W. u. W o h l f a h r t, Th. (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. 4. Band, Stuttgart.

H a b e l e r, H. (1973): Faunistische Nachrichten aus Steiermark (XVIII/2): Oligia dubia Heydem., ein mediterranes Element, neu für die Steiermark. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark. Band 103: 249—250.

H e y d e m a n n, Fr. (1964): Zur Nomenklatur und Systematik einiger Noctuiden. Ent. Zeitschrift, Frankfurt a. M. 74: 81—89.

S c h e u r i n g e r, E. (1975): Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung von Oligia versicolor Bkh. in Südbayern, Südtirol und dem südlich anschließenden Gebirgsland. Nachrichtenbl. Bayer. Ent. 24: 1—4.

Anschrift des Verfassers:
E. S c h e u r i n g e r, 82 Rosenheim, Schmellerstraße 1

Orthopterologische Beiträge XV

Von **Kurt Harz**

Beim Durcharbeiten von *Ensifera*-Aufsammlungen aus den vergangenen 10 Jahren ergaben sich einige bemerkenswerte Entdeckungen, über die ich nachstehend berichte.

A. Drei neue Grillenarten in Europa

In der Au des Rentina-Tales, Griechenland, fand Prof. Dr. R. K i n z e l b a c h auf Kulturgelände 1♂ und 2 ♀♀-Larven einer neuen *Gryllomorpha*-Art, die ich dem großen Lehrer und Orthopteren-Forscher Prof. Dr. K. G ü n t h e r, Berlin († 1975) in Dankbarkeit widme und